

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

168 (19.7.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76944)

# Österreichische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der OVP.



Amtsblatt aller Behörden Österreichs

Ercheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.00 RM und 60 St. Bezugspreis in den Landgemeinden 1.60 RM und 60 St. Einzelhefte 30 St. Bezugspreis in den Auslandgemeinden 2.00 RM und 60 St. Einzelhefte 40 St. Bezugspreis in den Auslandgemeinden 2.00 RM und 60 St. Einzelhefte 40 St.

Folge 168

Freitag, den 19. Juli

Ankranz 1940

## Churchill läßt die Arbeiter bluten

### Der Kriegsheker braucht für das nächste Vierteljahr 1,2 Milliarden Pfund / Brutale Auspressung des kleinen Mannes / Das britische Volk soll für die Plutokraten hungern

#### Skrupellose Pläne

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 19. Juli.

Der neue englische Kriegshaushalt, der vierte im Verlauf von 15 Monaten, soll am Dienstag nächster Woche dem Unterhaus vorgelegt werden. Nachdem die Kriegsausgaben pro Tag neunhundert Millionen Pfund erreicht haben, gilt es jetzt, für die nächsten drei Monate mindestens 800 Millionen Pfund zu beschaffen. Aber schon die bisherigen Umsätze des letzten Finanzministers Sir John Simon konnten mit 400 Millionen nicht gedeckt werden; er bezifferte den durch Anleihen zu deckenden Betrag auf 1400 Mill. Pfund. Die leitenden Nationalökonomien Englands haben erklärt, daß eine Milliarde das Maximum bedeute, was der englische Staat durch Anleihen vom Kapitalmarkt oder durch Ausnutzung von Kapitalanlagen aus dem Ausland beschaffen könne. Der englische Staat kehrt sich bei der Ausgabe gegenüber, für das nächste Vierteljahr insgesamt rund 1200 Millionen Pfund mobil zu machen.

Der „Daily Telegraph“ erklärt, es gebe hier nur zwei Möglichkeiten: entweder Notendruck mit einer entsprechenden Inflation und den zwangsauslösenden katastrophalen Folgen, oder eine drastische Verhäufung der Besteuerung und gleichzeitige Maßnahmen zur Erreichung des Zwangsausparens. Die Einkommensteuer, die bereits 37,5 Prozent beträgt, soll mit einer Steuer für die großen Einkommen überhöht werden. Der Steuerfreie Mann, der bisher noch für eine Reihe von Steuerunterschieden, soll in Regal kommen. Die Hauptlast sollen also wieder einmal die kleinen Arbeiter und vor allem die Masse der Gehalteten zu tragen. Mit diesen Maßnahmen hofft man, 500 Millionen Pfund beschaffen zu können. Es bleiben immer noch 700 Millionen. Als einziges Rezept für die Deckung dieses Betrags wird empfohlen: Streikbekämpfung des Lebensstandards, damit die Bevölkerung auf diese Weise gezwungen wird, entsprechende Summen zu sparen, die man wiederum von ihr erpressen kann.

Mit anderen Worten: das englische Volk soll hungern und darben; damit die Plutokraten die ihm auf diese grausame und gewissenlose Weise „erparten“ Schillinge abnehmen können. Der „Daily Telegraph“ wendet sich gleichzeitig ausdrücklich gegen jede Lohnsenkung für Industriearbeiter.

Schwedische Stimmen zu diesen Finanzschwächen machen Zweifel geltend, ob der jetzige Finanzminister Sir Kingsley Wood der Mann sei, um derartige Gewaltmaßnahmen durchzuführen; wenn er aber das geringste Zeichen von Zweifel oder Schwäche zeige, so seien seine Tage als Finanzminister sicher rauchgeschädigt.

#### Mit dem Regenschirm auf Posten

Stockholm, 19. Juli.

In einer englischen Kleinzeitung ist nach einer Meldung von „The Daily Telegraph“ ein weibliches Freiwilligenkorps gebildet worden, das den gesamten Nachdienst übernimmt hat. Das Kriegsministerium würde zwar, so heißt es in der Meldung, Frauen nicht zu solchen Diensten heranzuziehen, aber hindere sie auch nicht daran, das weibliche Freiwilligenkorps gegen nicht mit Gewehren, sondern mit Regenschirmen auf die Wache. Die Frauen tragen auch keine Uniformen, sondern Handschuhe in Schürzen tragen.

Aus der Meldung, die völlig erkrankt von der schwedischen Zeitung weitergegeben wird, allerdings unter der etwas ironischen Überschrift: „Mit dem Regenschirm auf Posten für England“, geht nicht hervor, ob der Londoner Berichterstatter der Zeitung eine Entschuldigend hat oder ob der Grab der Götterverwirrung in England wirklich schon diesen Stand erreicht hat.

## 120 Tote in Gibraltar

### Nast alle Britenschiffe beschädigt - Engländer aus Marokko ausgewiesen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 19. Juli.

Aus Gibraltar wird bekannt, daß von den bei den Galeeren durch italienische Bomben schwer beschädigten englischen Kriegsschiffen mindestens 120 Tote und 23 Verletzte an Land gebracht worden sind. Beinahe alle Einheiten des englischen Verbandes weisen sichtbare Schäden auf. In der amerikanischen Nordwest des Schiffschiffes „Hood“ klafft eine große Öffnung. Außerdem sind die Defensivbauten getroffen worden.

Wie auf dem Umwege über Neapel bestätigt wird, sind inzwischen „Hood“ und die anderen in Gibraltar liegenden englischen Kriegsschiffe bei den Bombenangriffen, die Flugzeuge unbekannter Nationalität im Verlauf von zwei Tagen auf Gibraltar ausführten, erneut be-

schädigt worden. In der Festungsstadt Gibraltar sollen mehrere Verletonen von Bombenplittern getroffen worden sein.

Nach italienischen Meldungen aus Tanger soll auch französisch-Marokko von Flugzeugen unbekannter Herkunft überflogen worden sein. In Casablanca und Rabat eröfnete die französische Luftabwehr das Feuer auf sie. Die Ausweisung der aus Gibraltar geflohenen Engländer geht mittlerweile im ganzen Gebiet französisch-Marokkos weiter. Die Behörden erklären ausdrücklich, daß es sich dabei um Repressalien für die Massenausweisung von Franzosen aus England handelt. 20.000 Verletonen französischer Staatsangehörigkeit, die sich geweigert hatten, die Pläne des Defektors de Gaulle zu unterstützen, seien buchstäblich wie Vieh auf Frachtschiffen verladen und nach französisch-Marokko geschickt worden.

## Das englisch-französische Verhältnis ungeklärt

### Noch kein endgültiger Abbruch der diplomatischen Beziehungen

(Drahtbericht unseres Vertreters in Genf)

Genf, 19. Juli.

Obwohl sich die Regierung Pétain gegen die Zweifel an der Aufrichtigkeit ihrer Umkleitung offiziell zur Wehr setzt, hat der Außenminister Baudoin erneut sein Bestreben bestätigt, den Einrichtungen des alten Regimes in der bisherigen Weise Einfluß auf seine Amtsführung zu gewähren. Baudoin legte vor der Auswärtigen Kommission des französischen Senats seine Ansichten über die gegenwärtige Lage und vor allem über das Verhältnis zu England dar. Dagegen wird die Aussprache des Außenministers mit den Vertretern der bisherigen

Plutokratie als „Konkultation“ bezeichnet.

Die „Wall Street Journal“ weisen in diesem Zusammenhang in einer Meldung aus London darauf hin, daß der Stand der englisch-französischen Beziehungen durchaus nicht geklärt ist. Zwar habe Frankreich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in London notifizieren lassen, aber die französische Botschaft habe London noch nicht verlassen und erklärt sogar, daß sich die Abreise noch einige Zeit hinziehen könne. Das Wall Street Journal dazu in London, daß sowohl englischer wie französischerseits noch immer gezögert werde, den Abbruch der Beziehungen zu einem endgültigen zu machen.

## Schatten der Vergangenheit über Bichy

### Parlamentarier in höchster Tätigkeit - Verwaltungsreform verschoben

(Drahtbericht unseres Vertreters in Genf)

Genf, 19. Juli.

Die alten französischen Parlamentarier scheinen auf allen möglichen und unmöglichen Wegen zu versuchen, sich in den Prozedur des Renaufbaues Frankreichs einzujohlen. Wie der „Reit Dauphinois“ berichtet, hat sogar ein Junktor älterer, längst abgeleiteter Parlamentarier eingeleitet. Auch eingeleitete Volksfront-Vertreter sollen wieder angetaucht sein.

Allem Anschein nach sind auch die von Pétain beauftragten Katastrophopolitiker jetzt bereit, ihre früheren Ansichten zu verleugnen und sich zu dem neuen Kurs zu bekennen, und zwar in der offen ausgesprochenen Absicht, sich bei der Verwaltungsreform einen Votum zu sichern. So billigen die Parlamentarier öffentlich die Erklärung der Regierung zur Churchill Rede und bekennen sich zu der amtlichen Auffassung, daß Frankreich England jetzt nur noch nach seinen Taten beurteilen werde.

Nach dem „Reit Dauphinois“ verhalten sich Pétain und Canal fidlen Parlamentarier gegenüber recht entgegenkommend und verbringen viele Stunden des Tages mit diesen Vertretern der unglückseligen Vergangenheit. Da die Zahl der parlamentarischen Votensänger viele Hunderte beträgt, so ist die Auswahl sehr schwierig.

Wie man hört, sind die 21 Generalsekretäre für die Ministerien noch immer nicht bestimmt. Es heißt aber, sein Zweifel, daß sie in den Kreisen der bisherigen und früheren Parlamentarier gesucht werden. Die Neueinteilung

Frankreichs in Provinzen ist übrigens zurückgestellt worden, und zwar, wie erklärt wird, bis nach Friedensschluß.

## Churchill raubt Frankreichs Flotte

Stockholm, 19. Juli

Das britische Handelsministerium teilt nach einer Neuermeldung mit, daß alle französischen Handelschiffe, die sich in britischen Häfen aufhalten, von der Regierung „nach Maßgabe des Verordnungsreglements“ beschlagnahmt werden. Dieser neue Raub der britischen Piraten wird mit der zynischen Bemerkung bemäntelt, daß nach Kriegsschluß eine Entschädigung für ihre Verwendung zurückgegeben werden sollen.

## Tolle Anfinnen an Portugal

Genf, 19. Juli.

Die englische Regierung hat während der letzten Tage versucht, die Neutralität Portugals zu verletzen und in diesem Lande Flotten- und Flugzeugpunkte zu errichten. Um diese Absicht durchzusetzen, wurde in Lissabon ein starker Druck ausgeübt. „Paris Soir“ erzählt dazu, daß der Herzog von Kent persönlich mit dieser Aufgabe durch Churchill betraut war. Die englischen Abteilungen seien jedoch vollständig gescheitert, und der Herzog von Kent sei unerschütterlich wieder abgereist. Die Weigerung Portugals, seine Neutralität gegenüber Englands anzugehen, sei vor allem durch die Haltung des spanischen Staatschefs Franco ausgelöst worden, der die Regierung Salazar nachdrücklich in ihrem Widerstand bestärkt habe.

## Der Weg zurück?

Von Klaus von Mühlen, z. Zt. Ankara

Der höchste Platz der modernen Gartenstadt umschließt ein riesiges Reiterdenkmal Kemal Atatürks. Ein Gang durch die breiten Alleen dieser jungen Metropole, ein Bild auf die formhohen, lichten Bauten vermittelt den Eindruck eines starken Willens zu Klarheit und Fortschritt. Welch ein Gegenlag zu dem gleichnerigen Dunstkreis und der verworrenen Pracht Istanbuls, des alten Konstantinopel! Man begreift, weshalb Atatürk, auf dessen Befehl die neue Hauptstadt des Landes in die majestätische Abgeschiedenheit und klare Atmosphäre des anatolischen Hochlandes verlagert wurde, diesen Entschluß faßte und weitab von dem internationalisierten Intelligenzviertel Istanbul die neue Hauptstadt einer neuen Türkei entstehen ließ. Ebenso drängt sich aber auch die Frage auf, wie es dem verantwortlichen Erben dieses großen Türens möglich war, sich in dieser Stadt, in der jeder Stein vom Willen ihres Schöpfers zeugt, auf einen politischen Weg zu verlieren, für den nur das alte Istanbul als politische Spieltheater im Schatten des als Schauplatz denkbar scheint.

Wir Türken kennen nur eine Ideologie, die nichts gemein hat mit der westlichen Demokratie und der anderer Staaten, und diese Ideologie heißt: Kemalismus. Zu diesem Bekenntnis hat sich vor wenigen Tagen das Blatt „Alus“ wieder durchgerungen. Es will für einen kleinen Kreis der Hellhörigen eine politische Zeitpanne abblenden, an die man in ihm baldig alle Erinnerungen auslöschen möchte. Kemalismus! — das heißt heute: „Der Weg zurück“, die Wiederanrufung einer Politik der Selbständigkeit, die nur eine Ausrichtung kennt: die eigenen Interessen des Landes. Neben dieser Erkenntnis stehen Sorge und Hoffnung zugleich.

Die Sorgen gelten in erster Linie der möglichen reibungslosen Ausgliederung der aus der Allianz mit dem Westblockemokratie entfallenden Lage. Hier spielen die Fragen der türkisch-russischen Nachbarschaft, Syriens, der türkisch-italienischen Interessenslage im Nahen Osten, des Balkans und Ballanbundes, sowie das wirtschaftliche Problem zu fast gleichen Teilen eine wichtige Rolle. Alle diese Fragenkomplexe, die bisher von Ankara unter der Ägide der Allianz mit den Westmächten, vorwiegend aber unter rein englischem Gesichtswinkel gesehen und behandelt wurden, stellen sich heute nach dem Sieg der Ägide über den Westen, der offenen Frontstellung zwischen Frankreich und England, die Ankara im Irdischen Dreieck unmittelbar berührt, in neuer, der bisherigen politischen Praxis der Türkei diametral entgegengeleiteter Form. In den Tagen nach dem Kriegseintritt Italiens, der die Türkei von allen Mittelmeerstaaten am stärksten berührt, sind von der türkischen Regierung die ersten bedeutenden Entschlüsse gefaßt worden.

Von den Mittleren rief aberschritten und damit politisch und wirtschaftlich isoliert, galt es, der Londoner Verfassung, daß der Antarktpakt beim Ausbruch des Krieges im Mittelmeer auf jeden Fall wirksam werden müsse, den eigenen Standpunkt entgegenzusetzen, denn nach

## Ueber 37 Millionen Reichsmark

Berlin, 18. Juli.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen erreichte die am 6. und 7. Juli durchgeführte Hausauflösung für das Deutsche Volk Kreuz des Erbes von 37.154.843 Reichsmark. Im Vergleich zum vierten Oktobertag des Kriegsausbruches 1939/40 betrug der Erbes von 29.739.828 Reichsmark, das sind rund 178 Prozent, erhöht.

Auf einen Haushalt entfällt im Durchschnitt der Betrag von 1,82 Reichsmark. Das Ergebnis der zweiten him. Weisen Hausauflösung ist damit um rund zwei Millionen Reichsmark gesteigert worden.





**Ein!** Wer 3. zweiten Gradschritt noch einen **Messerkalken** m. ganz glatten Rändern, keine Verrostung, auch nicht in dem meisten Wiesen, 1 cm fänger schneidend, leichtgängig, wünscht, wolle sofort bestellen.  
**J. P. Schmidt, Ad. Hill-Str. 57**  
 Döhl, Seehaus, 2. Tür, kein Telefon.  
 Aufhängen, Weller, Zinner, Fingerplatten, Weller, Zahnrad, Lagerteile um Fahr-Edert, Raja, Fritz, Dolberg, Deering u. a.

**Familienanzeigen in die DZ.**  
**Familiennachrichten**  
 Uns wurde ein gelundener **Junge** geboren.  
**Mag Mammen und Frau,**  
 Anni, geb. Hallenga.  
 Leer, den 18. Juli 1940.

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
 Zwangsversteigerung  
 Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Flachsmeer, Band 17, Blatt Nr. 549, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 28. September 1940, 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle Leer, Wärdes-Str. 5, Zimmer Nr. 3, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarung Flachsmeer, Karten Blatt Nr. 1, Parzellen-Nr. 315/115, 116, 117, 118, 316/119, Grundbesitzer-Nr. 76, Gebäudemutterrolle Nr. 100, Wirtschaftsort und Lage, Kolonat, Haus Nr. 26 in Steinfeldfeld, Größe: 2,02,22 Hektar. Der Versteigerungstermin ist am 28. Februar 1940 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Landwirt Meinhard Geerds, Emden, Große Deichstr. 23, eingetragen. Bieter haben die Genehmigung des Landrats vorzulegen und mit Sicherheitsleistung zu rechnen.  
 Das Amtsgericht i. Leer, den 11. Juli 1940.

Eine erf. taubere Hausgehefin für sofort oder 1. 8. gesucht. Angebote an **Emil Schmäte,** Schlachtermeister, Wilhelmshaven, Güterstraße 43.  
 Gemachte **Verkäuferin**  
 zum 15. August oder 1. September für mein Bekleidungs- und Nähgeschäft gesucht.  
**Friedrich Wolters,**  
 Inh.: Friedrich Hippen, Aurich.

**Lichtspiele**  
**Remels**  
 Sonnabend abend 8.30 Uhr:  
**Leinen aus Irland**  
 Irene von Meyendorff, Rolf Wanka, Otto Treßler, Georg Alexander usw. Tiefste Probleme im heiteren Gewande einer bedeutungsvollen Komödie nach dem vielgespielten gleichnamigen Lustspiel.  
 Neue große Wochenschau

Ihre heutige Vermählung geben bekannt  
**Siegfried Haiduf**  
**Hena Haiduf**  
 geb. Krufe  
 Berlin-Mariendorf  
 Birnhornweg 15  
 Sogaerfähre  
 (Loga) Dittlesland  
 19. Juli 1940.

Leer, den 17. Juli 1940.  
 Statt des Ansagens.  
 Nach schwerer Krankheit verschied heute abend plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende, liebe Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Heti Klugkist**  
 geb. Specht  
 im 36. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
 Renko Klugkist  
 Henny Klugkist  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juli 1940, nachmittags 1/3 Uhr, von der Leichenhalle in Weener aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

**Wir danken allen**  
 die an unserem großen Schmerz Anteil genommen haben.  
**Familie Wilhelm Nübel**  
 Emden, den 19. Juli 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres lieben Gefallenen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
**Familie Th. Kok**  
 Holte.

**Einladung.**  
 Wir laden hiermit unsere Genossen zu der am 27. Juli 1940, abends 8 Uhr, stattfindenden ordentlichen  
**Generalversammlung**  
 ein.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für 1939.  
 3. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und Geschäftsführers.  
 4. Beschlusseckfassung über die Verteilung des Reingewinns.  
 5. Statutenmäßige Wahlen.  
 6. Anträge und Sonstiges.  
**Viehverwertungsgenossenschaft e. G. m. B.,**  
**Neermoor und Umgegend.**  
 Der Vorstand.  
 Jahresrechnung und Bilanz liegen zur Einsicht der Genossen in der Spar- und Darlehnskasse Neermoor aus.

**Süßmolkellerei Carolinensiel**  
**Eröffnung der Süßmolkalson**  
 Nehme sämtliche Sorten Obst zum vermischen ab Mittwoch, den 24. Juli, entgegen.  
 Stacheln müssen netto, Johannisb. vollreif, unentbartet und umgewaschen angeliefert werden. Es werden nur gut gereinigte Früchte angenommen. Zucker ist mitzubringen; 1 kg Zucker für 10 kg Beeren. Die Zuckerung kann auch später beim Verbrauch erfolgen.  
 Sonnabends kein Annahmetag.  
**Claudius Wachtendorf, Carolinensiel**  
 Fernruf 339.

**Die Schratung der Zuggräben**  
**und der kombinierten Mähmer Sichelack**  
 hat bis zum 30. Juli 1940 zu erfolgen.  
 Sührhove, den 19. Juli 1940.  
 Die Sichelackter.

**Lebensmittelkarten-Verteiler**  
 Die Karten sind abzuholen am Sonntag, dem 21. Juli 1940, ab 9 Uhr vormittags, im Gemeindefebüro.  
 Der Bürgermeister. Kellerer.  
 Sührhove.  
 Am Sonnabend, dem 20. Juli 1940, um 19 Uhr wird  
**Probealarm**  
 gegeben.  
 Der Bürgermeister.

**Die Verteilung der Lebensmittelkarten**  
 erfolgt am Sonntag, dem 21. Juli 1940, vormittags von 10 bis 11.30 Uhr, in den Wohnungen der Blockleiter der NSDAP. Für Block 2 werden die Karten jetzt beim Blockleiter Schölter, Burgweg, ausgegeben.  
 Der Bürgermeister.



**Aus alten**  
**Stücken ein neuer Mop!**  
 Schneide alte Barchent- oder andere Flecken in schmale, etwa zehn bis zwölf Zentimeter lange Streifen. Stecke diese Streifen dicht aneinander auf ein Band von ein bis anderthalb Meter Länge und nagele es um einen alten Besen.  
 Nimm zur Bodenpflege in Küche und Haus, zum Schrubben, Scheuern und Putzen — auch zum Händereinigen — das gute, sparsame ATA. ATA gibt es in grob, fein und extrafein.

**Stellen-Angebote**  
 Wir suchen  
 gewandtes kaufmännisches  
**Büropersonal**  
 (männlich und weiblich) für  
 alle Kontorarbeiten,  
 Stenographie,  
 Schreibmaschine,  
 Nachkalkulation  
 Buchhaltung  
 und Betriebsbüro.  
 Schriftliche Bewerbungen mit allen Unterlagen erbeten an  
**Forst, Achgelis & Co. G. m. b. H.,**  
 Delmenhorst i. D.

Wir suchen für sofort oder später mehrere tüchtige  
**Bäcker**  
 und bitten zunächst um schriftliche Bewerbung mit allen Angaben.  
**Heinrich Jäde, Spezial-Fabrik für Vollkornbrote,**  
 Hieselhorst-Abenwedde (Wessfalen).

Wir suchen zum baldigen Antritt eine tüchtige  
**Kontoristin**  
 für unsere Maschinenbuchhaltung. Bewerbungen und Gehaltsanprüche an  
**Landw. Bezugs- und Abkassergenossenschaft**  
 des Kreises Leer e. G. m. B., Leer-Distr.

**Denkt**  
**an die Verdunkelung**  
**Eurer Wohnungen!**  
 Ihr erschwert den feindlichen Fliegern jegliche Orientierung.

**Heirat**  
**Führer im NSD.**  
 24 J., Hhd., 1,75 m groß, wünscht wecks späterer Heirat die Bekanntschaft eines netten Mädchens (19-23 J.) Ernstgen. Zufuhr mit Bild (kurz) unter 2 480 an die DZ, Leer.

**Zu verkaufen**  
 Zu verkaufen ein gut erhaltenes 10-cm-Felgen-**Motorwagen**  
 Thabe Beith,  
 Höheberg bei Ardorf.  
 Weener. Wir haben ein Haus, in dem eine sehr gute

**Bäckerei**  
**und Konditorei**  
 betrieben wird, billig zu verkaufen. Das Haus ist bis 1. 11. 1944 vermietet. Der Kaufpreis verzinst sich durch die einkommenden Mieten recht hoch. Kaufinteressenten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.  
 Leer.  
 Erich Albers & Fint,  
 vereidigte Versteigerer.

**Sitz 2300 Dachziegel**  
 zu verkaufen.  
**Hanne Weerts, Klein-Remels.**  
**Prima Herrenanzug**  
 Größe 48, wenig getragen, zu verkaufen. Beschäftigung am Sonntagvormittag von 10 bis 11 Uhr.  
 Leer, Straße der SA. 59.

**Läuferischeine**  
 zu verkaufen.  
**Vogaerfeld, Berl. 10.**  
 Im Auftrage habe ich  
**2 Meter Roggen**  
 ca. 1 Vierdup, in Ihre hove belegen, unter der Hand zu verkaufen.  
 Sührhove.  
**Kudolf Vitenpad, Versteigerer.**

**Zu kaufen gesucht**  
 Süßmolkellerei Carolinensiel. Kaufe jedes Quantum  
**Beerensobit und**  
**Sauerfrischen**  
 gegen sofortige Kasse.  
**Claud. Wachtendorf,**  
 Fernruf 339.

**Guteh. Damenfahrrad**  
 zu kaufen gesucht.  
 Schriftliche Angebote unter 2 482 an die DZ, Leer.

**Guteh. Kinderwagen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Schriftliche Angebote unter 2 481 an die DZ, Leer.

**Radioapparat**  
 (Batteriegerät) zu kaufen gesucht. Schr. Hg. mit Preis u. Marke u. 2 484 an d. DZ, Leer.

**Verkauft**  
 Damenrad, Marke „Alpenkönig“, gegen Damen-Ballonrad, Marke Original „Sanfca“, beim Friseur Wittig, Leer. Zu melden bei der DZ, in Leer.

**Pianoflummern**  
 gut und preiswert.  
**Musikhaus Reimer, Leer**  
 Am Bahnhöbergang.  
 Seit einigen Wochen ist aus der Weide bei Sauterhof ein einjähriges Kind entkommen.  
 Schwarz, rechtes Ohr silber, schnitt. Bitte um Nachricht.  
**Johannes Smid, Neermoor.**

Habe meinen Beruf wieder aufgenommen.  
**H. Janten, Stellmacherei**  
 Loga bei Leer.  
 Von heute ab Johannisbeeren  
 1/2 kg 20 Pf., 5 kg 1.90 RM,  
 Pfefferlinge  
 1/2 kg 60 Pf., 5 kg 5.80 RM.  
**Loers Filiale, Leer**  
 Adolf-Hiller-Straße 13.

**Der billige Gemüse-**  
**verkauf**  
 findet statt am Sonnabend um 1 Uhr: Neermoor, 2 Uhr: Mariensiefen, 2.30 Uhr: Hatzshausen, 3 Uhr: Timmel usw., 5 Uhr: Krufe-Dietrichshofen, 5.30 Uhr: Garbn, 6 Uhr: Straatholt, 6.30 Uhr: Bagband, 6.45 Uhr: Hebel. Weichstehl bedeutend billiger, sehr schöner Kottsch, billige Gurten usw.  
**P o e r s.**

Empfehlen  
**weichschalige**  
**Buschbohnen**  
 Jowett Vorrat.  
**Joh. Laur. Huismans & Sohn,**  
 Fachmaschinenhandlung, Leer.

**Notwendige Änderungen**  
**von Anzeigentexten**  
 müssen wir uns vorbehalten, um den bestehenden Vorschriften und Anordnungen zu entsprechen. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir Änderungen vornehmen, die den Sinn der Anzeige nicht entstellen. Rückfragen können in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr geantwortet werden, wenn der Erscheinungstag kurzfristig festgelegt ist. **Dietrichsche Tageszeitung.**

**Stellen-Gesuche**  
 29-jähriges Mädchen  
 sucht auf sof. eine pass. Stelle zur Betreuung der Kinder und zur Führung des Haushalts. Schr. Angebote unter 2 3548 an die DZ, Emden.

**Kraftwagenfahrer**  
 mit Führerschein I und II sucht auf sofort passende Stellung. Schriftl. Angebote unter 2 175 an die DZ, Weener.

**Verloren**  
 Verloren  
**Handelblaue Strickwebe**  
 Landstr. Heisfelde — Weenhuken  
 Frau W. Eden,  
 Heisfelde-Siedlung, Im Busch 4

### Säufere Soldaten

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde wurden mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet:

Feldwebel Carl Tholen, Sohn des Kaufmanns Carl Tholen aus Norden, Uffensstraße 26. Tholen erhielt das Eiserne Kreuz zweiter Klasse bereits im Polenfeldzug.

Pflichter-Oberfeldwebel und Flugzeugführer Bernhard Wijnse aus Vortum. Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt Wijnse bereits vor einiger Zeit.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Gefreiter van der Witten aus Papenburg-Obendene.

Jungbannführer Mit Ails, Sohn des Notars Wilh. Ails, Embden, Fappelnstraße. Gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert und zum Offiziersanwärter ernannt.

Gefreiter Johann Krämer aus Nord-Georgslehn; gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert.

Soldat Jakob Christians aus Walle, der gleichzeitig zum Gefreiten befördert wurde; angeblich liegt er mit einer schweren Verwundung im Lazarett. Gefreiter Martin Weers aus Collinge, zuletzt wohnhaft in Banghede. Gefreiter Horst Hauschild aus Aurich. Unteroffizier Cornelius Kannen aus Walle. Soldat Peter Dedder aus Riepe unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten.

Untere ostfriesische Heimat beständig durch ihre tapferen Söhne für den rückfalllosen Einzug vorm Feinde!

### Sommerporting der Betriebe

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat das Sportamt der NSDAP Kraft durch Freuden mit der Vorbereitung und Durchführung einer sportlichen Großveranstaltung beauftragt, die neben dem Ausdruck des Gemeinheitsbewusstseins von der Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Schaffenden Zeugnis ablegen soll. Das Sportamt wird diese Veranstaltung, als deren Hauptmitbewerber schon jetzt die sportliche Leistungsprüfung der Gefolgschaft besteht, an einem Sonntag im August in allen Gebieten Großdeutschlands als Sommerporting der Betriebe im Kriegsjahr 1940 durchführen.

Q. Bahnerinnerungsband für Memel. Wie das Oberkommando der Kriegsmarine mittels, hat der Führer für die Truppenabteilung der Marine und für die Tragepläne für Kriegsschiffe der Seestreitkräfte, die am Einmarsch in Memel teilgenommen haben, Bahnerinnerungsbande angefertigt.

Q. Ausstellungsauflaufe des NS-Kriegerkorps. Das NS-Kriegerkorps hat im Einvernehmen mit dem Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe eine Ausstellungsauflaufe für die Angehörigen des NS-Kriegerkorps und der Kameraden der Hitlerjugend einangeführt, die die Zugehörigkeit zur Kriegerkorps und den vornehmlich militärischen Ausbildungsstand ausweist. Ihr Zweck ist, zu verdeutlichen, daß die Angehörigen des NS-Kriegerkorps und der Hitlerjugend, ihrer Ausbildung entsprechend eingesetzt und weitergefördert werden. Die Ausstellungsauflaufe verleiht im Blick des Führers und der Kameraden, daß die Mitglieder der Hitlerjugend, die die Zugehörigkeit zur Kriegerkorps einnimmt, eine überhöhte Wertschätzung erfahren, die sie bisher kaum für die besondere Erfüllung der kriegsmässigen Bedürfnisse bestand.

### Auf verantwortungsvollem Posten

Aus dem Arbeitsbereich einer Befehlsstelle zentrale der deutschen Küstenverteidigung

Vor kurzer Zeit meldete der deutsche Wehrmachtsschriftsteller u. a.: „Im Bereich der Küstenverteidigung wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Radarstationen abgeschossen.“ Schon seit Beginn des Krieges sind tausende deutscher Soldaten längs der ganzen deutschen Küste eingesetzt, wichtige Aufgaben vor Angriffen zu erfüllen. Genau so, wie ihre Kameraden an den anderen Fronten des Krieges, liegen sie Tag und Nacht in Alarmbereitschaft, stets bereit, feindliche Angriffe blitzschnell abzuwehren.

Der Befehlsbereich der Küste ist in Abhängigkeit eingeteilt, die jeweils durch einen Abteilungsleiter befehligt werden. Die Abteilungsleiter sind verantwortlich für die Arbeit in einer solchen Abteilungs-Bereichsstelle. Sie sollen die nachfolgenden Aufgaben in kurzen Driften lösen. Bei der Dienststelle gibt es keine bestimmten Dienststunden. Da fast alle Soldaten, die hier beschäftigt sind, am großen Krieg teilnehmen haben, steht ihr Verantwortungsbewußtsein außer Zweifel.

## Gute Arbeitsleistungen der Jungen und Mädchen

### Kameradschaftsabend des Erntelagers der 53.

Das Bundes Erntelager der Hitlerjugend ist aufgelöst. Jeden Tag haben die Jungen und Mädchen auf den Erntefeldern des Reiderlandes den Bauern die Ernte sichern helfen. Ueber die schwierige Zeit der Erntehelfer hat die Mitarbeit der Hitlerjugend hinweggeholfen. Die Pflichten der Jungen und Mädchen sind im Laufe der Zeit immer mehr gewachsen. Am Nachmittag pflichteten die Mädchen und Jungen 150 Stunden am Tag. Die Jungen unter ihnen hatten eine tägliche Pflichtenmenge über zwei Zentner. In den ersten drei Tagen waren auch Pimpfe im Lager. Es erwies sich aber, daß diese Kleinen noch nicht den Anforderungen einer achtstündigen Arbeitszeit gewachsen waren, vor allem, da der Tag schon um 3.30 Uhr begann. Dann hieß es aufleben. Wenn auch am Nachmittag eine längere Arbeitszeit eingelegt war, so war die Nachruhe für die Pimpfe doch zu kurz. Daher entschloß sich die Lagerleitung, sie schon in den ersten Tagen nach Hause zu entlassen. Der gute Wille zur Mitarbeit war aber auch ihnen nicht abzupredigen. Sie waren den Anforderungen eben körperlich noch nicht gewachsen.

Für die anderen war die Lagerzeit ein Erlebnis. Besonders viel Freude barg die erste Woche, als Tag für Tag die Sonne lachend vom Himmel schien. Die zweite Woche war weniger erbaulich. Dennoch aber liebten die Leistungen kaum nach. Ein jeder tat seine Pflicht. In einem der letzten Tage erhielt das Lager noch einen hohen Besuch, über den sich die Jungen und Mädchen sehr freuen haben. Gauinspekteur Dr. Fischer wollte einmal die Jungen und Mädchen besuchen und sich ein Bild von dem Geist und der Einsatzbereitschaft der Jungen unseres Kreises machen. Er sprach sich lobend über das Gelesene aus.

Gestern Abend wurde vom Lager im Rahmen eines Kameradschaftsabendes Abschied gefeiert. Die Jungen und Mädchen, die während der Lagerzeit freudig nebeneinander gelebt und genossen hatten, kamen zu einer gemeinsamen Zusammenkunft.

meintamen Feier zusammen. Jede Stunde trug zur Ausgestaltung des Abends bei. In lustiger Form wurde die Lagerleitung getadelt und gelobt. Das Erntepflücker-Symphoniorchester unter dem tut es die Jugend nicht — verstärkt durch Kameraden der Bundes Hitlerjugend, übernahm die musikalische Ausgestaltung. Es war ein sehr froher Ausklang einer schönen Lagerzeit. Viel Freude hat allen das Lager bereitet. Die Jugend ist stolz darauf, den Bauern mitgeholfen zu haben. Alle Teilnehmer bezeugten, daß sie selten ein so schönes Lager erlebt haben.

Heute früh sind die Jungen und Mädchen ausgerückt. Das Lager ist leer bis auf ein kleines Nachkommado, das die Abwicklungsarbeiten zu erledigen hat.

### Ein Tag im Erntepflückerlager

Wie jeden Morgen piff uns auch heute um 3.45 Uhr die Flöte des Lagerführers aus dem Schlaf. Schlaftrunken wandern wir in den Waldraum, wo denn bald die Müdigkeit verschwindet. Nach dem Frühstück rücken wir mit frischem Mut um 5 Uhr zur Ernteschicht aus dem Lager ab. Nach einer halben Stunde beginnt gemäß dem Dienstplan, allen Gezeiten zum Trost ein großer Vorkündermetzzeit. Die Nachtluft war noch nicht gewichen, und mit klammern und vom Tau nassen Fingern wurde die Arbeit aufgenommen. In der ersten Stunde wurde schweigend gepflügt. Mit Sonnenaufgang aber griff die zunehmende Wärme auch auf die Stimmung der Jungen über. Die ewig humorvollen machten wieder ihre Witze. Neues Lachen schallte wie an den Vortagen über das Erntefeld. Die Stimmung kieg von Stunde zu Stunde. Einige Holländerinnen am Ende



Mit mehreren Schnellbooten gegen England Ein Zerstörer fliegt in die Luft. Diese seltene Aufnahme ist dem Bildbericht von dem Schnellboot aus gelungen, das einen Zerstörer torpediert hat. (Vgl. Schief, Presse-Hoffmann.)

des Feldes sangen deutsche Lieder und Schläger, ja sogar das Deutschlandlied. Bald begann bei allen Jungen auf dem Feld ein frohes Singen, das bis 13 Uhr nicht unterbrochen wurde. Raum hatte eine Gruppe ihr Lied beendet, so gab eine andere ihren Beitrag zur musikalischen Unterhaltung. So verging die Zeit wie im Fluge. Auch die Pflückergebnisse waren recht gut. Mit einem Lied rücken wir um 15.30 Uhr wieder ab. Jetzt galt es, sich von dem Schweiß der Arbeit und dem so anhänglichen Klebetoben zu reinigen. Zunächst trafen bis 14 Uhr auch die anderen Kameraden und Kameradinnen, die bei anderen Bauern eingeteilt waren, im Lager ein. Nach einem fröhlichen Erntefest ruhten wir uns von unserem Tagewerk aus. Auch der Rest des Nachmittages diente der Erholung. „Ausgang ins Dorf“ stand auf dem Plan. Nach dem Abendessen wurde der Tag mit einem lustigen Feiernabend „Wasser ist Leben bis Nacht“ befolgt. Hierbei tat sich besonders unter Erntepflücker-Symphoniorchester hervor. Fröhliche Lieder der Lagerkameraden, Vorträge des Orchesters und die humorvollen Wäuschen und Niemeis von Reuter, die unser Lagerführer zum besten gab, sorgten für Frohheit und Stimmung. Nach der Einholung der Lagerkasse wurde „Kopfentriegelung“ gehalten. So war wieder ein Tag angefüllt mit Arbeit und Frohheit im rechten Maß, so Ende.

Bad regnet die tiefen Almenzige der müden Kämpfer von der Wahrheit des Wortes: „Heißt du den Tagarm richtig dazu, dann kommt der Schlaf von selber an.“

So muß man's machen: Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Creme! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller bräunen will, braucht Nivea-Ultra-Öl mit dem verstärkten Lichtschutz.

Wartungslehre. Kampf dem Karosellfächer. In der Galtwirtschaft von Stoffen fand eine Verklammerung statt, zu der die ganze Gemeinde geladen war. Bürgermeister Berg sprach über das unheilvolle Wirken des Karosellfächers. Es wurden sechs Sachkolonnen

### Luftschutz siegte über Britenbomber

#### Ergebnisse und Beobachtungen der letzten Zeit

In der jüngsten Zeit verging fast keine Nacht, ohne daß irgendwo in der weiten Grenze von der Nordsee bis zu den Alpen ein feindliches Flugzeug sich in „höherem Stratosphärenflughöhe“ nach Deutschland hineinsetzte und irgendwo seine Bomben abwarf. Diese feigen Akteure auf das deutsche Mittelmeer haben erstens und letzten für die Zivilbevölkerung mit sich gebracht, über die der Reichsluftschutzbund in der „Strenge“ berichtet.

Selten wurden militärische oder auch nur ergebnisreiche Ziele überhaupt angegriffen. Trotzdem ist nicht verkannt werden, daß die Bevölkerung in West- und Nordwestdeutschland manche Mühen und Opfer auf sich nehmen mußte, um feindliche Luftangriffe abzuwehren. Ein besseres Ergebnis zu bringen vermochten die Luftschutzbomben, die durch die Luftschutzbomben unter Gelehrten hätten unendlich viel Zeit und Schwächung der Erzeugungsleistung herbeiführen können, wenn nicht der zivile Luftschutz durch seine schätzbaren und mutigen Einsatz durch seine Schäden unmöglich gemacht und hiermit seine Feuerprobe bestanden hätte.

Von den in der Zeit vom 10 bis 31. Mai erfolgten Luftangriffen war nur etwa der sechste Teil auf militärische Anlagen etwa der fünfte Teil auf militärische Städte, der Rest auf Dörfer, Weiler und sogar einzelne Gehöfte. Gewiß drei Viertel der abgeworfenen Bomben fielen auf unbebauten Land und richteten nur unbedeutende

tenen Verluste an. Durch Sprengbomben sind jedoch eine Anzahl von Privathäusern zerstört oder zerstört worden. In allen Fällen jedoch ist der Luftschutzraum im Keller vollkommen unversehrt geblieben. Durch Bombenflitzer, Luftdruck und Luftzug ist verhältnismäßig großer Schaden an Häusern und Dächern angerichtet worden.

Die durch den Abwurf von Brandbomben hervorgerufenen Entzündungsbrände sind, soweit es sich um Objekte des Selbstschutzes handelt, in allen Fällen durch Selbstschutzeinrichtungen der Reichsluftschutzbundes mit Erfolg niedergelämpft worden. Auch die Schäden an industriellen Betrieben, Bahnanlagen und anderen Objekten haben in keinem Fall ernste Störungen nach sich ziehen können. Die verhältnismäßig wenigen Opfer an Toten und Verletzten sind zum weitaus größten Teil darauf zurückzuführen, daß die Volksgenossen den Luftschutzraum nicht rechtzeitig aufgelockert haben oder sich aus Neugier während des Angriffs an der Straße oder an den Fenstern herumdrückten. Die Luftdruck- und Luftzugwirkung der Bomben ist in der Nähe beträchtlich. Es vermag ein leichter gebautes Haus zum Einsturz zu bringen oder so zu beschädigen, daß es geräumt werden muß. In den Städten, die unter Luftangriffen zu leiden hatten, gibt es heute niemanden mehr, der nicht längst erfahrungsgemäß durch die Luftangriffe seinen früheren Aufenthalt geben kann als im Keller

bindungsstelle zum Kommandanten. Er sorgt dafür, daß die feindliche Zeit des Kommandanten nicht durch unwichtige Angelegenheiten unnötig in Anspruch genommen wird. In seinem Dienstzimmer steht man täglich Soldaten aller Dienstgrade und Waffenangattungen, die hier etwas Dringendes zu erledigen haben.

Der Kommandant selbst, ein aktiver Kapitän zur See, ist buchstäblich Tag und Nacht tätig. Pausenlos ist keine Zeit ausgefüllt. Auch während der Nacht wird er immer wieder verlangt, um Entscheidungen und Anordnungen zu treffen. Fernmündlich und durch Fernschreiber erteilt er seine Befehle. Generalkarten bringen seine Verfügungen zu Papier oder die Abteilungsformulare und Führer der militärischen Einheiten und Behörden nehmen Anordnungen in mündlicher Besprechung entgegen. Fast täglich überprüft er die Bereitschaft einzelner Stellen zum Kraftwachen, Schnellboot und Flugzeuge. Bei jedem Ercheinen feindlicher Flugzeuge kann man ihn auf dem Flugfeld sehen. Das er bei dieser vielseitigen Tätigkeit auch noch Zeit findet sich um die kulturelle Betreuung und sportliche Erziehung seiner Soldaten zu kümmern, ist wirklich verwunderlich. Dabei noch genügend Zeit zum Ausspannen und Schlafen zu finden, ist schon ein Runderfolg.

Als vor einigen Wochen der Kommandant, dessen Dienststelle wir oben schilderten, für seine schätzbare Arbeit von Reichsluftschutzbund und seinen Einheiten bei der Besetzung Hollands zum Kommandierenden General, die Ehre des Eisernen Kreuzes verliehen bekam, galt die Ehre allen Soldaten seines Bereiches, denn sie kennen in ihr mit Recht eine wohlverdiente Anerkennung ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

### Unter den Hobeitsablen

- Sturm 1/3 Leer.
- Sturm 21. Juli, um 9.15 Uhr antreten bei Wilhelmshafen.
- Sturm 8/3 Leer.
- Sonnabend, 20. Juli, antreten zum Englischen Markt zum Sparring. 21. Juli, antreten des Geländes am 9.15 Uhr bei Wilhelmshafen zur Verteidigung der Marine.
- Sturm 1/3 Leer.
- Sonnabend, 21. Juli, 9 Uhr, Schießen der schon länger ausgebildeten Wehrmann im Schützengarten.
- Sturm 7/3 Hildesheim und Wehrmannschaften.
- Sonnabend am Sonntag, 21. Juli, um 8.30 Uhr auf dem Sparring.
- Motorpiloten-Belegschaft 1/31 Leer.
- Freitag, 20.16 Uhr antreten beim Feld in der Kirschallee.
- Belegschaft 1/31 Vega.
- Am Freitag, 19. Juli, treten alle Junggeheilen des Stützpunktes Vega um 19.45 Uhr zum Film auf dem Schießplatz an.
- Wachegruppe 2/31 Leer.
- Wachehaft 1 (Arma 711), Wachehaft 5 (324 Stelzer), Wachehaft 6 (Emmi Götzel), Wachehaft 7 (Ganna Weidmann) und Wachehaft 8 (Hrte Habel).
- Alle Mädchen der genannten Schichten treten am Freitag, 19. Juli, pünktlich um 20.16 Uhr, zu den Schichtmädchen beim neuen Seim an der Straße der St. an. Gleichzeitige Belegschaft um die rückständigen Beiträge mitzubringen.
- Gruppe 5/31 Vega.
- Am Sonnabend treten alle Jungmädchen um 15 Uhr auf dem Sparring mit Zurschau an. Der Beitrag ist mitzubringen.
- Gruppe 1/31 Leer.
- Sonnabend, 20. Juli, antreten um 15.30 Uhr bei der Osterstraße, wichtiger Krupp.

# Aus Gau und Provinz

# Alte Ann Kelningsowen

Durch Fallobst entfielen Verluste

aufgestellt mit jeweils einem Führer, die dort eingreifen, wo der einzelne kein Acker nicht allein nach Kartoffelfeldern abjucken kann. Gesehen wird jeden Sonnabendmorgen. Die Hilfspolizei wird die Kontrolle übernehmen.

**Weningahaus.** Aus der Landwirtschaft. In unserer Dittsch ist die Feuerwehrgesellschaft abgefallen. Es wurde vielfach gegenseitig nachbarschaftliche Hilfe geleistet. Die Grube der Grabenarbeiten hat bereits begonnen. Sie ist im großen und ganzen gut. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß jeder Volksgenosse auf den Kartoffelfeldern zu achten hat. Bei Verdacht ist eine sofortige Meldung erforderlich, damit eine weitere Verbreitung verhindert wird.

**Hrshove.** Beförderung. Der Schiffe Hinrich Schmidt wurde zum Gezeiten befördert.

**Hrshove.** Farmprobe. Die Gemeinde hat auf dem Schlauchturm der Freiwilligen Feuerwehr eine Mannstrenge anbringen lassen. Morgen soll sie ausprobiert werden.

**Collinghorst.** Vortrag über den Kartoffelfäule. Am Mittwochabend kamen die Einwohner unserer Dittsch zu einer Versammlung zusammen, auf der der Bürgermeister des Kartoffelfäule hielt. Heute nachmittag werden die Felder zum ersten Male nach den Schädlingen abgeprüft. Ferner gab der Bürgermeister noch bekannt, daß auch in diesem Jahre Zuschüsse für Bauvorhaben zur Verfügung stehen. Anträge auf Zuteilung müssen bis morgen gestellt werden.

**Collinghorst.** Eröffnung des Kindergartens. Gestern fand in der Schule die Eröffnung des Erntefestens statt. Zahlreiche Mütter waren hierzu mit ihren Kindern erschienen. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP hielt eine kurze Ansprache und gab in ihrer Mütter einen Einblick in das Schaffen des Hilfswertes „Mutter und Kind“. Dann gab Fraulein Halba ein Nischenkind bekannt, nach denen Kinder in den Erntefesttagen aufgenommen werden können. Die Kinderärztin Frau Krawinkel, die heute die Mütter, ihre Kinder täglich zu schicken, sie würden im Garten nämlich Ruhe und fröhliche Stunden erleben.

## Papenburg

**Wegen Nichtbeachtung der Preisbestimmungen bestraft.** Drei Anhalterinnen von Buchgeschäften in Papenburg wurden wegen Nichtbeachtung der Preisbestimmungen mit einer empfindlichen Geldstrafe bestraft. Außerdem wurden diese Geschäfte vorübergehend bis zur restlosen Richtigstellung der Preise geschlossen.

**Unfall.** Ein älterer Radfahrer aus Papenburg kam unweit der Fähre in Halte im Sandweg zu Fall und zog sich einen Beinbruch zu. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

**Vom Deutschen Roten Kreuz.** Heute abend findet für die Bereitschaftsmitglieder ein Vortrag in der Aula der A. B. S. A. statt.

**Straßenarbeiten.** Die Schlaglöcher am Hauptkanal rechts werden zur Zeit ausgebessert.

**Rebensmittellkartenausgabe für den Bezirk II.** Die Ausgabe der Rebensmittellkarten erfolgt am Sonntag morgen im Gemeindebüro. Für die Schulbesitzer Alshendorferweg und Alshendorfermoor werden die Karten bei Ertrageren bzw. in der Waldlust ausgeben.

**Friedliche Wehde.** Meedenerkäufe. Wie in den Vorjahren, so wurden auch in diesem Sommer in verschiedenen Gegenden wieder Meedenerkäufe durchgeführt. Eine bedeutende Verteilung wurde dabei seitens der staatlichen Moorverwaltung Meudor-Benzit auf den auf der obdenburgischen-großfriesischen Grenze gelegenen domänen-fürstlichen Vändereien abgehalten, zu der sich aus der näheren und weiteren Umgebung zahlreiche Interessenten eingefunden hatten. Ausgebildet und zu festgelegten Höchstpreisen, die sich im Durchschnitt auf 120—130 Mark je Hektar beliefen, wurden reichlich achtzig Hektar gut bestandener Wiesen verkauft.

**Barel.** Mißhandelt und beraubt. Mit schweren Kopfverletzungen wurde in einem Straßengraben in der Friesischen Wehde morgens ein Mann aufgefunden. Passanten bemächtigten sich um ihn und benachrichtigten die Polizei. Nach Feststellungen wurde der Aufgefundenene von mehreren Männern gegen Willkür überfallen und, nachdem er sich der Roblung nicht erwehren konnte, seiner Brieftasche beraubt. U. a. fehlte neben der Geldbörse ein namenhafter Inhalt eine gute Uhr. Außerdem hatten man dem Unglücklichen das Oberhemd vom Leibe gerissen und ihn dann hilflos im Straßengraben liegen lassen.

**Worswede.** Ein Opfer der Flammen. Morgens gegen fünf Uhr brach auf dem Grundstück eines Bauern in Ueberhamm bei Worswede ein Feuer aus. Trotz der sofortigen Benachrichtigung der Wehr gelang es nicht, das Strohdachhaus zu retten. Es blieben lediglich die notwendigen Sachen der Einwohner vom Feuer verschont. Das Bemühen der Feuerwehr, das Ueberbringen auf eine benachbarte Scheune zu verhindern, war von Erfolg gekrönt.

**Wolfe.** Kinder steden Schuppen in Brand. In Hotel steden Kinder im Spiel mit Zündhölzchen einen kleinen Schuppen in Brand, der dem Feuer vollkommen zum Opfer fiel. Die Feuerwehr konnte jedoch ein Ueberbringen des Brandes auf benachbarte Häuser verhindern.

**Oldenburg.** Unter den Zug geraten und getötet. Ein Mann aus Berlin, der in Oldenburg beschäftigt war, geriet auf der Bahnstrecke zwischen Meltritz und Heedering

unter einen Personenzug und wurde überfahren. Dabei erlittenen Verletzungen waren so schwerer Art, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Oldenburg.** Schweres Verkehrsunfall. Bei der Reparatur ihrer Fahrräder in der vergangenen Nacht auf dem Dam in Oldenburg wurden ein Radfahrer und eine Radfahrerin von einem Motorwagen überfahren, die dabei in der Dunkelheit die Menschen auf dem Fahrrad zum Irrtum bemerkt hatte. Der Radfahrer und der Motorablen erlitten Gehirnverletzungen und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Radfahrerin kam mit leichten Hautabwühlungen davon.

**Bremen.** Massen diebstähle aufgeföhrt. Einem Zufall ist es zu verdanken, daß man in dem benachbarten Althafen einen Reiche unter dem Schuß der gegen Fälschung angegriffen Verdauung ausgeführter Diebstähle des Ehepaars Beerboom auf die Spur gekommen ist. Eine Einwohnerin, der vor einiger Zeit einige Wäschefelle gestohlen worden waren, bemerkte auf dem Hof des Ehepaars ein ihr gehöriges, zum Trocknen aufgehängtes Handtuch. Die unverzüglich aufgenommenen Untersuchungen im Hause der Beerboom brachte ein ganzes Warenlager zutage. So wurden Wäsche und Kleidungsstücke, Gardinen und sonstige Waren, Karren, Eimer und kleinere Haushaltsgegenstände beschlagnahmt, deren Eigentümer bereits festgesetzt sind. In der Hauptsache ist die Ehefrau schwerer belastet, die bei Ausführung dieser Verbrechen besonders raffiniert zu Werke ging. Der Ehemann wird der Mitwisserhaft und der Beteiligung an Rohldiebstählen beschuldigt.

**Hamburg.** Hagened liefert für Hollands Ziegärten. Nachdem die Ziegärten Hollands wieder aufgebaut werden, die der hiesigen Ziegelfabrik in Hamburg Ziegeln dieser Art einen großen Exportort für einen holländischen Zoo auf die Reise geschickt. Darunter befand sich eine Gnuweide mit einem erst wenige Tage alten Jungtier, eine Giraffe, eine Kameleherde, Robben, prächtige Ställe usw. Hagened ist zu einer solchen stillen Lieferung in der Lage, ohne daß sein eigener Bestand dadurch an seiner berühmten und geschätzten Reichhaltigkeit verliert.

## Sportmeldungen vom Tage

Das abgelegte Friedensfest in Helsinki

Am 20. Juli sollten die XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki eröffnet werden, zu denen bereits 47 Länder ihre Teilnahme zugesagt hatten. Am 23. April aber beschloß das finnische Organisationskomitee, die Spiele ausfallen zu lassen, da die allgemeine Weltlage die Durchführung des Weltfestes unmöglich machte. Dadurch fallen gemäß den Olympischen Gesetzen die XII. Olympischen Spiele modernen Zeitrechnung aus. Im Schatten des Krieges treten die hinteren größeren Einwirkungen der Welt zurück. Die Kosten des Organisationskomitee betragen bis zur Aufgabe der Vorbereitungen 21 Millionen Finnmark, die vom finnischen Staat übernommen werden. Das Programm und die Ausführenden sind bereits in alle Welt verstreut worden. Für mehr als zehn Millionen Finnmark werden die Eintrittskarten bezahlt worden. Nun hat das Organisationskomitee die vom In- und Ausland gesammelten Eintrittskartenbeträge zurückgezahlt, und die XII. Olympischen Spiele erziehen nur noch ein Traum. Als Zeichen der Vorbereitung blieben dem Lande die gebauten Sportstätten und der Aufschwung, den Finnlands Sportwartung der Olympiade auf allen Gebieten genommen hat.

Ein Sportverband in Norwegen

Der Führer der norwegischen Sportverbände hat in Oslo einen norwegischen Sportverband gegründet. Dieser Organisation gehören alle Verbände des norwegischen Sportes sämtlicher politischer Richtungen an.

Weitere Meldungen für Weimar

Für die am Wochenende in Weimar zur Entscheidung anstehenden Deutschen Meisterschaften der Leichtathleten sind weitere Meldungen eingegangen. Es nehmen nun endgültig 35 Bewerber am Kamp um den Titel der Männer, 17 Bewerberinnen am Kamp um den Titel der Frauen teil. Mit insgesamt 74 Meldungen hat diese Kriegsemergenz geradezu eine Friedensmäßige Beteiligung erhalten.

Trainingslager bei Berlin

Die beiden deutschen Berufsboxer Josef Besselmann und Gustav Eber haben für ihren bevorstehenden Kampf, der am Besselmanns Kasse in Mittelgewicht geht, ihr Trainingslager in der Umgebung von Berlin aufgeschlagen. Besselmann trainiert im Grünsfeld und auch Eber hat seinen Vorbereitungslager bei Berlin am 27. Juli in einem der zahlreichen Vororte Berlins sein Lager aufgeschlagen.

Befruchtete Abfallen des Obstes, sog. Fallobst, verursacht im Obstbau große Verluste, die bei rechtzeitiger Abwehr erheblich eingespart werden könnten. Ist genug wird dabei noch veräumt oder es nicht für nötig gehalten, die abgefallenen Früchte möglichst auszunutzen: sie verkommen unter den Bäumen und tragen zur Vermehrung von Schädlingen und Krankheitskeimen bei. Unreife Fallfrüchte lassen sich nach Entfernung ihrer Stiele noch vorteilhaft zu Saft und Gelee verwerten, der Restfruchtmasse über Nacht abgeben. Dieser Schabensack darf aber nicht als unabhänglich angesehen werden, sondern in jedem Obstgarten ist es abzurufen, den Ursachen rechtzeitig nachzugehen und den gefährlichen Kräften künftig mit entsprechenden Mitteln entgegenzuwirken.

Nach den äußeren Erscheinungen zeigt sich der entsetzliche Schaden in folgenden Formen: Verfrühte Reife (Gelbwerden), Wurmschädlichkeit, Fäulnis des Obstes. In allen Fällen sind abgefallene Früchte gegenüber den noch auf dem Baum hängenden Früchten, zumind. nicht ein Teil des Fruchtgewichtes weggelassen werden müssen. Verfrühte Reife kann aus mehreren Ursachen eintreten. Von der Blüte bis zur Fruchtbildung und Ausreife braucht der Obstbaum Nährstoffe, die ihm durch den Wurzelwert aus dem Boden zugeführt werden. Wenn der Boden aber nicht regelmäßig — etwa alle drei Jahre — gut gedüngt wird, wenn er in diesem Zustand tritt ein, wenn es nicht durch Schorf (Fruktulium), eine sehr gefährliche Obstkrankheit, ferner durch allgemeine Fruchtflöhe, Stippwürmer von Apfel und Birnen, Monilia an Steinobst usw. alles Krantheiten, die durch Lage und Bodenverhältnisse und Nährstoffmangelungen so Folge mangelhafter Ernährung besonders begünstigt werden. H. E.

## Emden

**Beförderung.** Soldat Bernhard Daltinga aus Emden, Danziger Straße 12, hat an den Kämpfen in Frankreich teilgenommen, wurde zum Gezeiten befördert.

**Großer Leichstimm.** Ein junges Mädchen aus dem Landkreise Iprang gefahren beim Bahnhof Westum aus dem fahrenden Zug und stieß zum Entsetzen der Mitfahrenden hart auf den Boden, wobei sie anscheinend verriet.

## Norden

**Marienthale.** Vom Landesherrn. In den Landesherrn helfen zur Zeit fleißig in vielen hundert Betrieben in Marienthale, die nächsten Umgebungen. Der Großteil wird durch die hiesigen Betriebe begonnen. Neben der hiesigen Arbeit wird eifrig Schulung, Müst und Sport betrieben. Am Sonntagabend der Dichter Thomas von Land den Landjahrmählern aus seinen Werken vorlesen. In diesem Dichterabend werden die Mählern auch darüber nach, daß so viele von den hiesigen Bauern und Bäuerinnen einladen, sowie Einwohner untere Kreise.

**Wohldes.** Unfall beim Absteigen. Ein Augenblick machte von der Treppe in der Badenanstalt einen Koppruss ins Wasser. Der bei geriet er auf Steine, die im Wasser lagen und zog sich einige schwerere Verletzungen im Gesicht und an der Brust zu.

## Das Gasthaus zur guten Hoffnung

Roman von Wilfried Wroost

Copyright by Georg Westermann, Braunschweig

### 9. Fortsetzung.

„Was?“ sagten sie da, „nicht in Weiz wird sie gehen? Was ist das denn für eine Familie, aus der sich Güste Neffe die Frau holt?“

Als sie aber heute nachmittag zum Kaffeetischen kamen, saßen sie nicht wenig, Anni doch wie eine Braut gekleidet zu sehen. Daß Anni dieses möglich war, hat sie ihren Freunden Gerda, dem Edeleuten, zu danken. Gerda hat ihr, als sie eine Einladung erhielt, das Geld geschickt. „Wie eine Braut sitzt du mir doch aus!“

„Ich hab das Edelkinder, du kannst mir den Betrag wann du willst, auch in Raten zurückgeben.“

Klaus Ebeling, der neugebackene Ehemann, aber trägt an diesem Tage seinen guten, blauen Anzug, den er schon auf seiner Verlobung getragen hat. So etwas ist in Rinnede selbst auf der Hochzeit eines Tagelöhners wohl noch nicht vorgekommen.

„Nun ja“, räumten die Güste sich zu, „du als Ehemann heidest ein schwarzer Rock wohl auch nicht so recht!“

Die Frauen tragen alle hochmoderne Kleider, manche von ihnen hat sich eigens für diese Hochzeit aus aus Harburg geholt. Die Männer aber stehen in ihren langen schwarzen Wästen, die sie zu allen Festlichkeiten, auch zu den Begräbnissen, anziehen. Aber einer ist noch da, der einen Smoking trägt: Heinz Ewers, der heute zuerst hier in Rinnede wohnt und übermorgen seine Tätigkeit bei Kaufmann Dagejör in Notenburg aufnehmen wird.

Und dann ist da wahrhaftig jemand in einem Frack zu finden: Herr Herrriegel nämlich. Die fette Äugel mit den kurzen Beinen liegt darin zum Wästen aus. Wenn die vier Wäster aus Ebeling mal eine kurze Pause einlegen, so steht dann da oben auf dem kleinen Podium in der einen Ecke, das Kalli aus den Brettern der

Stallwände geminnert hat? Die Äugel ist es! Sie will so etwas wie eine Stimmungsaar sein und erzählt Schurken und Wägen am laufenden Band, daß sich von dem Gädster die Wästen diegen.

„Der Dike ist gut, habe! Der kann so fleischen!“ laden die Bauern, schlagen auf die Fische, daß es nur so dröhnt. „Ein total verrückter Hund!“ brüllen sie und halten sich die Bäuche.

Die Frauen freischen, wenn sie einen Wägen erst richtig verstanden, wollen sich dann ausschütten vor Lachen, und selbst eine Tante Güste findet ihren Spaß daran. Die ist wie umgewandelt, seit Mutter Wägen da ist und sich um sie bemüht, sie so sehr demütigt und mit ihr schon in der ersten Stunde einige Freundschaft geschlossen hat. Ja, Tante Güste ist redselig wie noch nie, fast ausgelassen, und läßt sich von Kalli immer wieder einen süßen Vöter einshenken.

Es ist, alles in allem, eine Hochzeit, wie man sie sich hier in Rinnede wünscht. Seit Kriegsende ist so eine wie diese hier noch nicht wieder gefeiert worden: die hohen Berge von Rinnede am Nachmittag, dann die gute Hochzeit, Kaufmann mit zweierlei Braten vom Schwein und vom Kalb. Und dann das viele Getränk: Wein und Bier, Korn und Vöter!

Nicht zu bestreiten, Güste, so schön ist diese Hochzeit! sagen einmal ein paar Bauern.

Und da antwortet Tante Güste mit ihrer quäsenden Stimme und einem laut weilen Gang, daß am Müstpodium ist: „Das haben die beiden auch bloß mir zu verdanken. Ich hab dafür die halbe Adresspacht vom Bartensbauer hergegeben. Ihre Eltern, die haben ja selber nichts! Mit denen ist nichts!“

Vater Wöhlers — seine Frau tanzt gerade mit ihrem Schwiegerjüngling, ja, Vater Wöhlers

steht aber nicht allzu weit von Tante Güste, und als er dies hört, spürt er einen bitteren Geschmack im Munde. Von da wo wollte ihm kein Glas Bier mehr schmecken.

Mitternacht ist längst vorüber. Auf der festlich geschmückten Großdiele geht es noch immer hoch her. So ausgelassen sind die Rinnedeher, schon lange nicht mehr gewesen, und die Wägen für den Eber hat mit seinen Vorbereitungen für den Kampf am 27. Juli in einem der zahlreichen Vororte Berlins sein Lager aufgeschlagen.

Und Cordebauer hält das Edelkinder fest, und er sagt: „Gnädiges Fräulein, hier waren früher die Viehställe. Wo Sie nun stehen, gnädiges Fräulein, da stand damals die Kuh, und wo ich stehe, da stand ich. Und da hat mit doch das Fest, gnädiges Fräulein, den ganzen Dreißig Jahre sind das nun schon her, Cordebauer aber tut so empört, als hätte die Kuh der Gerda Thormann gehört. „Dieses Best.“ sagt er schon wieder und hört gar nicht danach hin, was Barfensbauer ihm fragt, nämlich, wo Klaus denn eigentlich steht.“

Klaus aber wird von allen vergeblich gesucht. Er ist schon kurz nach Mitternacht nicht mehr gesehen worden. Klaus hat nicht mehr halten können, er hat mit einem einmal an den Rinnedeher, der ihn nicht an den Rinnedeher trinken will. Rinnedeher und Kalli sind es gewesen, die zum Glück gleich gewahr wurden, daß ihr leemanniger Schwager so plötzlich eine tüchtige Schlagseite erlitten. Da haben sie den großen, schweren Kerl, der in der Küche bei den Wägen wachfräulen lag, nach oben bugst, ihn einfach auf sein Bett gelegt und hofft, in einer halben Stunde sich wohl wieder gesetzt, um den Rinnedeher verlassen zu können.

Da Klaus sich aber nicht wieder finden läßt, mag Anni sich hier unten in all dem lauten Jubel und Trubel auch nicht mehr zeigen. Unbemerkte geht sie nach oben, und in ihrer Kammer setzt sie sich auf den alten, wackeligen Tisch, der am Fenster steht.

Ja, die neuermählte Frau Ebeling, mutterseelenallein liegt sie nun hier im Dunkeln und mit tieftraurigen Herzen. Und das in dieser Nacht, die doch ihre Hochzeitnacht sein soll! Nebenher aber die häßliche, unangenehme ihrer Mann. Es sind allerlei trübe Gedanken, denen Anni hier oben in der dunklen Kammer nachgeht. Den Kopf in beide Hände gestützt, stiert sie in die schwarze Nacht hinaus.

„Ach, die ganze Hochzeitfeier, so wie Tante Güste sie gemollt, sie hätte lieber nicht zu sein brauchen. So können sie sich heute erlauben, es dazu haben! Aber haben sie es? Sie denken nicht an die häßliche, unangenehme Nebenwägen es durch die Hochzeit so weit gebracht hatten, wie es sich ein junges Mädchen wünscht: eine moderne Neubaumöbeln, eine neue Möbel, so vielerlei Porzellan, Kristalle, wohl gar einige Silbergegenstände, ein paar Tisch- und Bettwäsche. Alles war dabei, ja, und alles war neu!“

Nun, was soll noch tüchtig zu fröhlich haben, denn Klaus, um so etwas auch einzunehmen zu können. Und das soll alles das kleine Kramladen abwerfen, wenn auch so noch und nach? Das wird nicht so einfach sein. Klaus ist kein Geschäftsmann, er ist ein Tagelöhner, er jagt er, und denkt schon seit Jahren mit Gerda daran, jetzt, da sein junges Leben verläßt, wieder mit der hiesigen Schicksal hinterm Adentisch stehen zu müssen. Sie aber nicht nur, sondern, wie tüchtig, ein tapfer sein, die häßliche, unangenehme Nebenwägen, wenn sie Wägenarbeiten in den Weg stellen. Dann gerade hoch den Kopf, nimmt sie sich dieser Nacht — in ihrer Hochzeitnacht — und läßt sich nicht kleinreden zu lassen von den Schicksalsfäden.

Diesen letzten Entschluß faßt Anni hier in der dunklen Kammer, während von unten her noch immer die Musik und das Schreien der fröhlichen, harm und lautes Gelächter, Gelächel und Weisheit.

Man ist noch viel zu vernünftig auf der Hochzeit, und denkt noch nicht daran, Schluß zu machen mit Klaus und Anni Ebelings Hochzeitfeier.

(Fortsetzung folgt)